Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 140 | Halver, Sonnabend, 21. Juni 1952 | 1952

Adenauer hörte unbewegt zu

Bundesrat vertagt Ratifizierung

Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes und Entscheidung des Bundestages sollen abgewartet werden

wl. Bonn, 20. Juni

Der Bundesrat vertagte am Freitag die Beschlußfassung über die deutsch-alliierten Verträge bis nach Eingang des Gutachtens des Bundesverfassungsgerichtes und nach Vorliegen der Entscheidung des Plenum des Bundestages. In einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt es, die dem Bundesrat zur Prüfung der Vertragstexte gesetzte dreiwöchige Frist sei nicht nur viel zu kurz, sondern vor allem sei die Frage der Verfassungsmäßigkeit noch ungeklärt. Bis zum Eingang des Karlsruher Gutachtens werde der Bundesrat in seinen Ausschüssen die Prüfung der Verträge fortsetzen.

Nach Verlesung dieser Entschließung durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard verzichteten sämtliche anwesenden Ländervertreter auf eine Diskussion. Auch Bundeskanzler Dr. Adenauer, der der Sitzung beiwohnte, verzichtete auf das Wort und hörte sich die Verlesung der Entschließung unbewegt an. Nach knapp einer Viertelstunde war somit diese erste parlamentarische Ratifizierungsverhandlung beendet.

ben, damit eine gesamtdeutsche Regierung frei und unabhängig sein kann?

Weiter verlautet, daß die Westmächte eine mögliche Viererkonferenz auf eine bestimmte Zeitdauer befristen wollen.

Drei Fragen des Westens

dpa. Bonn, 20. Juni

Die Westmächte wollen in ihrer Antwortnote an die Sowjetunion über die Wiedervereinigung Deutschlands drei Fragen stellen:

1. Wie stellt sich die Sowjetunion die Durchführung freier gesamtdeutscher Wahlen vor?

2. Ist die Sowjetunion bereit, einer neutralen Kommission zuzustimmen, welche die Voraussetzungen und die Durchführung der Wahlen prüft?

3. Welche Garantien will die Sowjetunion ge-

„Schlesien ist deutsches Staatsgebiet"

dmt. Hannover, 20. Juni

Die Landsmannschaft der Schlesier stellte am Freitag in Hannover auf einer Delegiertenversammlung fest, daß durch die Abkommen von Yalta, Potsdam und Warschau der Status Schlesiens als deutsches Staatsgebiet nicht geändert worden sei, da keine freie gesamtdeutsche Regierung diese Verträge gebilligt habe. Niemand könne den Schlesiern das Grundrecht auf die Heimat nehmen. Die Bundesregierung wird aufgefordert, bei der Eingliederung in ein vereintes Europa darauf zu achten, daß das Recht auf die Heimat auch von anderen Völkern anerkannt wird.

Zum neuen Vorsitzenden der Landsmannschaft wurde Regierungsdirektor Dr. Hausdorf aus Gerlingen bei Stuttgart gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Dr. Rinke, hatte die erneute Uebernahme des Amtes abgelehnt und wurde Ehrenvorsitzender.

Geschäftsraummieten frei

dmt. Bonn, 20. Juni

Der Bundesrat nahm im weiteren Verlauf seiner Sitzung am Freitag das Gesetz über die Geschäftsraummieten an, das jetzt verkündet werden kann. Dieses Gesetz hebt die Preisvorschriften und den Mieterschutz für Geschäftsräume und gewerblich umgebaute Grundstücke rückwirkend vom 1. Dezember vorigen Jahres an, auf.

Mit dem Bundesjagdgesetz war der Rat nicht einverstanden und beschloß, den Vermittlungsausschuß anzurufen, da dieses Gesetz in die Länderbefugnisse eingreife. Bayern, das mit Empörung feststellt, daß sogar ein einheitlicher Bundesjagdschein vorgesehen ist, hatte die Ablehnung des Gesetzes beantragt. Der Bundeshaushalt für 1952 wurde angenommen.

Sowjets bereiten Berliner Verkehrsspaltung vor

Verkleinerung der Verwaltung soll Armeekosten decken

gk. Berlin, 20. Juin

In Berlin deuten manche Anzeichen darauf hin, daß der bis jetzt noch einheitliche Verkehr zwischen dem Westen und dem Osten in Kürze gespalten werden könnte. Auf Befehl der sowjetischen Kontrollkommission hat die Ostberliner Verkehrsgesellschaft bereits den Fahrplan für einen nur im Ostsektor laufenden Straßenbahn- und Untergrundbahnverkehr vorlegen müssen.

Wie Flüchtlinge in Berlin berichten, sind die mecklenburgischen Städte Güstrow, Parchim und Anklamm mit Ostzonenbewohnern, die in der Fünfkilometerzone ausgewiesen wurden, überfüllt. Jugendliche werden bereits in großer Zahl für den Dienst in der Volksarmee aus den Betrieben herausgezogen.

Der Haushaltsplan für die Sowjetzone sieht für den Staatssicherheitsdienst, die Volkspolizei sowie für militärische Zwecke rund 10 Milliarden, also ein Drittel der Gesamtausgaben, vor. Um diese Ausgaben decken zu können, soll die Angestelltenzahl der aufgeblähten Verwaltungen in den Ländern und Gemeinden um die Hälfte herabgesetzt werden.

Notenkrieg Stockholm/Moskau geht weiter

In der Ostsee auch ein finnischer Fischkutter vermißt

gk. Stockholm, 21. Juni

Der Notenkrieg zwischen Schweden und der Sowjetunion wegen der am 16. Juni abgeschossenen Catalina-Maschine geht weiter. Eine in scharfem Ton gehaltene sowjetische Note erklärt am Freitag, daß die schwedische Darstellung, wonach die Catalina-Maschine unbewaffnet gewesen sei, im Widerspruch zu den Tatsachen stehe, da von der Catalina aus die Sowjetjäger zuerst beschossen worden seien. Ministerpräsident Erlander wies diese Behauptung sofort zurück.

Der Kapitän des deutschen Schiffes „Münsterland", das die abgeschossene Catalina-Besatzung an Bord nahm, hat der schwedischen Botschaft in Helsinki einen Bericht über den Abschuß zugeleitet. Die Besatzung des Schiffes hatte aus 1000 m Entfernung den Abschuß beobachtet.

Die Finnen suchen nach einem Fischkutter, der seit einigen Tagen in der Ostsee verschwunden ist. Die finnische Regierung nimmt an, daß der Kutter von einem sowjetischen Patrouillen-Boot aufgebracht worden ist.

Der Präsident der „Vereinigung der Familien der Märtyrer von Oradour sur Glane" forderte am Freitag vom Präsidenten der Republik den sofortigen Prozeß gegen die angeklagten deutschen Soldaten.

Tschuikow weist westalliierten Protest zurück

„Sowjetzonenregierung erfüllte nur ihre Pflicht"

dmt. Berlin, 20. Juni

Der Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, Armeegeneral Tschuikow, warf den Westmächten am Donnerstag in seiner Antwort auf die Protestnote der drei westlichen Hochkommissare vor, sie hätten „unter Verletzung der Viermächteabkommen über Deutschland mit der revanchelüsternen Regierung Adenauers einen Separatvertrag" unterzeichnet. Tschuikow wendet sich besonders gegen die Feststellung der drei westlichen Hochkommissare, die Maßnahmen der sowjetdeutschen Behörden stünden im Widerspruch zu den Interessen der deutschen Bevölkerung, verhinderten die Wiedervereinigung Deutschlands und verletzten die Viermächteabkommen.

Tschuikow erklärte zu den Maßnahmen der Sowjetzonenregierung, diese habe „nur ihre Pflicht gegenüber dem Volke" erfüllt, indem sie Maßnahmen zum Schutz der terroristischen Diversions- und Spionagetätigkeit der von den USA, Großbritannien und Frankreich bezahlten Agenten getroffen habe.

Die Schließung der Grenzübergänge an der Zonengrenze begründet Tschuikow mit unbedeutendem Verkehr, Umleitungen und Reparaturarbeiten. Dadurch werde jedoch keineswegs der Interzonenverkehr zwischen Westberlin und der Bundesrepublik beeinträchtigt. Abschließend weist Tschuikow den Protest der Westmächte „als gegen die Interessen des deutschen Volkes, des Friedens und der Einheit Deutschlands gerichtet, mit Entschiedenheit zurück.

Acheson fliegt nach London

dpa. Washington, 21. Juni

USA-Außenminister Acheson wird sich Sonntagnacht, von Sonderbotschafter Jessup und dem Unterstaatssekretär für europäische Angelegenheiten im amerikanischen Außenministerium, Perkings, begleitet, auf dem Luftwege nach London begeben. Dort wird er mit dem britischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Robert Schuman zusammentreffen.

Acheson wird bis zum 28. Juni in London bleiben und anschließend Berlin und Wien einen Besuch abstatten. Von Wien aus wird er am 1. Juli über Dakar nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

Zweifelhafte Kultur-Werbung

Noch immer zeigen viele Kinos in Südamerika deutschfeindliche Filme alliierter Herkunft, die aus der Kriegszeit stammen oder unmittelbar nach dem Kriege gedreht wurden. Fast zwanzig Jahre lang wirkt so durch den Film die deutschfeindliche Propaganda, ohne daß von deutscher Seite bislang etwas Wesentliches dagegen getan werden konnte. Die südamerikanische Jugend, die Deutschland nie gesehen hat, hat ihr Deutschlandbild in vieler Hinsicht nach diesen Filmen geformt, d. h. sie hat immer wieder eingehämmert bekommen, daß ein großer Teil des deutschen Volkes aus nationalsozialistischen Verbrechern bestehe und der deutsche Soldat sich men, die den Deutschen selbst am Herzen liegen. men habe.

Nun, da endlich die Flut der deutschfeindlichen alliierten Filme abzuebben beginnt, sorgen deutsche Filme dafür, das Deutschlandbild in den südamerikanischen Großstädten weiterhin auf das unerfreulichste zu malen! Filme wie „Zwischen Gestern und Morgen", „Die Mörder sind unter uns" oder „Und über uns der Himmel" haben sicherlich teilweise ein beachtliches künstlerisches Niveau und behandeln Them , die den Deutschen selbst am Herzen liegen. Aber sind solche Filme für das Ausland geeignet?

Wer nicht nur auf Besuchsreise nach Südamerika geht, sondern dort lebt und täglich mit den jungen Menschen in Berührung kommt, weiß, wie skeptisch viele von ihnen über das deutsche Volk denken, mögen sie auch Achtung vor seinen Leistungen hegen. Wenn man diesen jungen Menschen nach großer Mühe das Deutschlandbild entzerrt hat und hofft, daß sie nun unsere jüngste Vergangenheit nicht mehr nur mit Mord, Totschlag, Verrat und Niedertracht, Elend und Hoffnungslosigkeit in Verbindung bringen, dann wird, was an sich ohnehin nicht sehr häufig geschieht, ein neuer deutscher Film aufgeführt. Und sogleich wird die Frage gestellt, ob denn wirklich viele solcher „Mörder" unter uns seien, ob der Schwarze Markt mit allen seinen Auswirkungen tatsächlich solche weiten Kreise erfaßt und demoralisiert habe, ob die Deutschen in so großem Ausmaße Kohlen stehlen und ob die sittliche Verwilderung so weit fortgeschritten sei?

Was jedenfalls bleibt, ist ein falscher Eindruck und damit gerade das, was im Ausland am meisten unserem Ansehen schadet. Ein Volk, das jahrzehntelang gebrandmarkt wurde, kann es sich einfach nicht leisten, seine Probleme Ausländern in dieser Form vorzuführen, die sich so gut wie nie durch eigene Anschauung, ein richtiges Bild vom wirklichen Deutschland machen können. Beim Filmverleih nach dem Ausland sollte deshalb nicht nur nach kommerziellen Gesichtspunkten gehandelt, sondern es müßten auch stets die kulturpolitischen Konsequenzen im Auge behalten werden.

Dr. F.-H.

Das große Rätselraten

Von
Karl A. F. Günther

Selbst für den Bundeskanzler, der unbewegt die Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard anhörte, dürfte die Vertagung der Bundesratsdebatte über die deutsch-alliierten Verträge eine Ueberraschung gewesen sein. Donnerstag noch wurden technische Einzelheiten für die Diskussion im Bundesratssaal bekanntgegeben, gestern dagegen entschloß sich das Länderparlament, mit seiner Debatte zu warten, bis daß das Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes und die Entscheidung des Bundestags vorliegen. Der Bundesrat hat sich damit wieder an den Schwanz gehängt und ist sicherlich froh, einen vorläufigen Ausweg aus der prekären Lage gefunden zu haben. Allerdings hat er sich am Freitag auf den Standpunkt gestellt, daß alle Ratifizierungsgesetze nicht ohne seine Zustimmung in Kraft gesetzt werden können.

Bekanntlich vertritt das Bundeskabinett eine gegenteilige Meinung. Der Kanzler, der die Klippe, die ihm der Bundesrat bedeuten kann, sehr ernst nimmt, möchte das Länderparlament nur zu bestimmten Fragen der Vertragswerke hören. Ueberraschend kommt daher die Nachricht, daß sich Professor Heuß auch in diesen Zwiespalt klärend einzuschalten gedenkt. Es heißt, daß er — gestützt auf das Gutachten von Karlsruhe — künftig darüber entscheiden will, ob ein Gesetz der Zustimmung des Bundesrates bedarf oder nicht. Doch teilt bisher lediglich der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz mit ihm die Anschauung, daß das Länderparlament nicht zu allen Vertragswerken seine Zustimmung zu geben hat.

Der Bundeskanzler, als der Vater der Verträge, wird mit Unbehagen die Entwicklung der letzten Tage verfolgt haben. Sie hat die Entscheidung über sein „Lebenswerk", wie er die Verträge selbst genannt hat, von der parlamentarischen mehr und mehr auf die richterliche Ebene verlagert. Wie man es auch nehmen mag, die Partie zwischen den Befürwortern und Gegnern des Deutschlandvertrages steht zur Zeit remis, denn beide Parteien haben sich nun dem Karlsruher Spruch unterworfen.

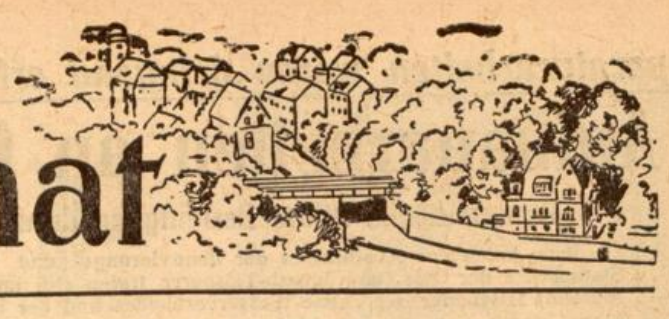
Die zwangsweise auf Eis gelegte Bonner Politik übt sich indessen in Spekulationen, deren Feld infolge der ungeklärten Situation recht weit gespannt ist. Wenn Karlsruhe feststellen sollte, daß die Regierung mit den Vertragsabschlüssen ihre verfassungsmäßigen Kompetenzen überschritten hat, so kommt der Kanzler nicht um die gefürchtete Zweidrittel-Mehrheit herum. Sie wäre für jede Verfassungsänderung oder auch nur -ergänzung notwendig, aber der gegenwärtige Bundestag wird sie für die Verträge verweigern. Also müßten tatsächlich die neuen Wahlen abgewartet werden, die auch eine Neubildung der Regierung mit sich bringt. Zwar hat die SPD schon jetzt vorsorglich Revisionsverhandlungen angekündigt, aber sie würde als eventuell mögliche Regierungspartei — die Gespräche über eine kommende Große Koalition sind wieder lebhafter geworden — dann von einem neuen Ausgangspunkt an das Problem herangehen müssen. Auf jeden Fall würde bei einer solchen Entwicklung in etwa Jahresfrist das ganze Ratifizierungs-Theater noch einmal über die Bühne rollen. Was soll aber inzwischen mit dem Besatzungsstatut werden, wenn nicht die Alliierten freiwillig darauf verzichten?

Somit hat nicht nur für den deutschen Bundeskanzler das Gutachten von Karlsruhe eine ungewöhnliche Bedeutung erlangt. Wenn es sich den Standpunkt der Bundesregierung zu eigen macht, so wird der Kanzler mit der derzeitigen Regierungsmehrheit eine Ratifizierung wenigstens im Bundestag erzwingen. Der Bundesrat könnte zwar opponieren, aber bisher hat ja der Vermittlungsausschuß noch immer das Wunder einer Gleichschaltung vollziehen können.

Allerdings sollte der Kanzler nicht die Opposition in der eigenen Koalition übersehen. Wenn der FDP-Abgeordnete Mende am Donnerstag die Kriegsgeneration zitierte, die mit der Behandlung der Kriegsverbrecherfrage unzufrieden sei, so steht hinter dem Protest wahrscheinlich der größte Teil des deutschen Volkes. Auch der bayerische Ministerpräsident hat gerügt, daß die Regierung eine Annahme der Verträge in Bausch und Bogen von den beiden Parlamenten erwartet. Die bereits vielfach kritisierten „Schönheitsfehler" im Generalvertrag sind immerhin so einschneidend, daß sie an dem guten Geist des Werkes Zweifel erlauben. Es geht ja nicht nur allein darum, daß sich an den Beschlagnahmen durch die Besatzung kaum etwas ändert, sondern die Bundesregierung verzichtet auf Rechte, die unmittelbar die Verhältnisse vieler Staatsbürger berühren. So kann nach der Ratifizierung weder die Bundesrepublik noch irgend ein Deutscher wegen Schäden, die er durch die Besatzung erlitten hat, Klage erheben. Und über das Kapitel der geraubten deutschen Patente werden ebenso resigniert die Akten geschlossen, wie über d rund zwanzig Milliarden des deutschen Auslan



Seite der Heimat



Halver, den 21. Juni 1952

Süßes Nichtstun

Die Menschen unserer Tage, die durch den Bombensturm des Zweiten Weltkrieges gegangen sind, kennen das süße Nichtstun beinahe nur noch aus Romanen und die Aelteren unter ihnen aus der Erinnerung. Wer von uns hat in der Hetze der Tage und durch die Fessel der Arbeit noch Zeit und Ruhe, sich dieser Muße hinzugeben? Und wenn wir sie hätten, wären wir dann wirklich in der Lage, uns ganz von allem Ballast zu lösen, Ferien vom Ich zu machen?

Aber wenn wir Menschen bleiben wollen, müssen wir uns dazu zwingen, müssen wir ein Stückchen Land finden, auf das wir uns retten, um im süßen Nichtstun unsere Tage oder wenn es nicht anders sein kann, einige Stunden zu verbringen. Es ist etwas Köstliches um jene Zeit, in der man nur in die Sonne blinzelt, den Tauber rufen hört, das Rauschen der Brandung vernimmt, oder den Junikäfer, der an den reifen Gräsern des Feldraines herumklettert, beobachtet. Eine Stunde süßen Nichtstuns draußen im Garten, am Waldrand oder zwischen den Dünen, sei es an einem warmen Abend, einem wanderfrohen Sonntag oder auch in den Ferien, gibt uns neue Kraft, neuen Mut uud erfüllt uns mit Licht und Wärme für die kommenden grauen Tage. Still und menschenfern muß es um uns sein, um dich und mich, die wir zusammengehören — um mit einer freundlichen Wehmut träumen zu können.

Nicht für die Faulenzer, die dem Herrgott den Tag stehlen, sind diese Zeilen geschrieben, sondern für die Menschen der Arbeit und der eisernen Pflichterfüllung. Denn sie allein wissen um den großen Wert einer Stunde süß verträumten Nichtstuns. — Ach, wie sind doch die Menschen arm an Herz und Gemüt, die nicht einmal dann und wann eine solche Stunde für sich finden, da sie den Sand durch die Finger rieseln lassen, die Blumen im Glase liebkosend streicheln oder die Gedanken mit den Wolken in die Weite ziehen lassen.

O selige, wonnesame Stunde des Nichtstuns! Ich möchte dich nicht missen, um der Rücksichtslosigkeit des Lebens widerstehen zu können.

Paco

Halver

Amt Lüdenscheid kommt zu uns

Am heutigen Sonnabend unternimmt das Amt Lüdenscheid mit allen dazugehörenden Frauen und Männern einen Betriebsausflug. Zunächst geht es zur neuen Versetalsperre und nach einigen Kreuzfahrten soll am Abend die Karlshöhe in Halver angesteuert werden, wo man sich einmal nach Herzenslust vergnügen will.

Kommt eine Poststeuer?

Das uferlose Anschwellen der Besatzungskosten bedroht den Bundeshaushalt. Es ist daher kein Wunder, wenn Bundesfinanzminister Schäffer schon wieder neue Steuerpläne hat. Diesmal scheint er das Faß der Bundespost anzapfen zu wollen, was eine Erhöhung der Postgebühren nach sich ziehen würde. Der Steuerzahler würde also mit einer Art Poststeuer beglückt werden.

Verbogenes Fahrrad - zerschundene Glieder

gab es gestern mittag bei einem Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Motorradfahrer. Leichtsinnigerweise hatte ein jugendlicher Radler sein Uebungsfeld zum Kunstfahren auf die Fahrbahn der Frankfurter Straße verlegt. Es war in der Nähe der Eisenbahnunterführung. Ein Motorradfahrer kam in mäßigem Tempo von der Karlshöhe herunter. Den Radler gewahrend, wollte er seine Maschine zur Seite reißen, wurde aber im gleichen Moment von diesem seitwärts getroffen.

Besuchstage in Arnsberg

Wie wir erfahren, sind die Besuchstage der Regierung in Arnsberg auf montags und donnerstags von 9—12 Uhr festgesetzt worden. Die Besucher werden gebeten, nur an diesen Tagen vorzusprechen, da an den übrigen Tagen eine Abfertigung nicht vorgenommen wird.

Schalksmühle

Geistesgegenwärtiger Kraftfahrer

Als ein Kraftfahrer mit seinem Wagen die steile Worthstraße hinunterfuhr, bemerkte er, das die Geschwindigkeit immer größer wurde. Die Bremsen versagten. Mit großer Geschwindigkeit raste das Fahrzeug nun dem August-Bebel-Platz zu. Trotzdem schaffte es der Fahrer noch, seinen Wagen scharf um die Kurve in Richtung Hälverstraße zu reißen, um dann am Kaffee Schulz in die Hälverstraße, Richtung Halver einzufahren. Auch dieses gefährliche Unternehmen gelang. In der Hälverstraße lief der Wagen langsam aus. Doch als er dann eben zum Stillstand kam, ging die Fahrt wieder umgekehrt. Der Rückwärtsfahrt machte der Kraftfahrer allerdings recht bald ein Ende, denn er ließ den LKW gegen die Mauer laufen. Mit einem Hinterachsenbruch und Beschädigungen am Aufbau blieb der Wagen liegen.

Ein Wohnhaus wird bereits gerichtet

Wir berichteten bereits darüber, daß die Firma Gebr. Vedder in der oberen Asenbach große Bauvorhaben durchführt. Zwei dieser Häuser wurden bereits in Angriff genommen. Das eine konnte nun gerichtet und soll noch im Laufe des Spätsommers bezogen werden. Der zweite Bau ist auch schon so weit fortgeschritten, daß in Kürze die Richtkrone gesetzt werden kann. Es handelt sich um zwei 5-Familienhäuser.

Deutsche Jugend des Ostens singt und spielt

Unter diesem Motto veranstaltet die Deutsche Jugend des Ostens, Jugendgruppe Schalksmühle-Hülscheid, am heutigen Sonnabendabend in der Schalksmühler Turnhalle einen bunten Abend. Darbietungen aller Art werden für Freude und Abwechslung reichlich sorgen. Ein fröhlicher Tanz schließt sich an.

Picknick im Walde

Die Handballabteilung des Schalksmühler Turnvereins ladet alle Freunde und Mitglieder des gesamten Schalksmühler Turnvereins zu ihrem Picknick „im Walde" herzlichst ein. Nachdem am ganzen Tage auf dem Jahnplatz die Volmetalmeisterschaft ausgespielt wird, soll im Anschluß an die Spiele am Waldesrand ein gemütliches Picknick durchgeführt werden. Für Ueberraschungen ist gesorgt.

Im Walde bei Halver gefunden?

Der Gedenkstein bei Treckinghausen ist kein „Findling"

Dem Felsblock fehlen die typischen Gletscherschliffe - Findlinge aus dem hohen Norden nicht bei uns

Oberhalb Treckinghausens befindet sich in einem stillen Waldwinkel ein kleiner Friedhof. Hier fanden die Opfer einer grausamen Willkürherrschaft ihre letzte Ruhestätte. Ein gewaltiger Steinblock wurde als Erinnerungsmal errichtet und unterstreicht nun in seiner Erhabenheit die friedliche Stille dieses Ortes.

Diesem Felsblock galt mein besonderes Interesse, weil man mir gesagt hatte, er sei ein Findling und in einem Walde bei Halver gefunden worden. Die Unmöglichkeit dieser Behauptung war mir sofort klar, um aber ein objektives Urteil fällen zu können, sah ich mich veranlaßt, das fragliche Objekt selber in Augenschein zu nehmen. Die Art des Gesteins (Grauwacke) und die Form (scharfe Kanten) gaben mir denn auch sofort die Bestätigung meiner Annahme.

Doch lassen wir einmal die Geologen hier zu Worte kommen. Die Forscher der Erdgeschichte lehren, daß Nordeuropa zur sog. Eiszeit von mächtigem Inlandeis bedeckt war, ähnlich wie es heute noch in Grönland der Fall ist. Gewaltige Eisfelder, Gletscher genannt, stiegen von den Gebirgen der Skandinavischen Halbinsel und den Alpen herab. Viele hundert Meter hoch waren diese Eisdecken. Alle Steine, die von den Gebirgen auf den Gletscher niederstürzten oder von seiner Sohle losgerissen wurden, nahm das langsam aber unaufhaltsam fortfließende Eis mit. (Das grönländische Inlandeis erreicht eine Fließgeschwindigkeit von 1000 bis 7000 m im Jahr). Dabei gelangten die Gesteine zum Teil in, zum Teil unter den Gletscher, der durch seine Fortbewegung die meisten zu Kies, Sand und Ton zermalmte. Die härteren Gesteine blieben zwar erhalten, aber alle Ecken und Kanten wurden abgeschliffen, und ihre Oberflächen zeigen heute deutlich feine oder gröbere Schrammen, die sog. Gletscherschliffe. So kommt es, daß fast alle großen Findlinge aus Granit, Gneis und ähnlichen festen Felsarten bestehen. Von Sandstein und Kalk, oder gar von Schiefer sind nur kleinere Brocken erhalten geblieben. Dort, wo ein wärmeres Klima das Eis zum Schmelzen brachte, blieben die Felstrümmer nach dem Abtauen liegen und bildeten die sog. Endmoränen. Findlinge oder erratische Blöcke werden diese oft riesigen Steine genannt (siehe Hünengräber), die man überall in den Heiden und Wäldern, oft auch auf luftigen Bergeshöhen mit Moos bewachsen noch heute überall im ehemaligen Bereich der alten Gletscher antrifft.

Da also liegt die Unmöglichkeit obiger Behauptung. Die am weitesten nach Süden vorgeschobene Endmoräne liegt bei Langendreer. Auffallender Weise befinden sich in der Endmoräne auch Gerölle aus dem Sauerlande, aber doch eben nur abgerolltes Gestein, welches durch Flußwasser (Ruhr) dorthin verfrachtet worden ist. Es dürfte also klar ersichtlich sein, daß Findlinge oder Geschiebe aus dem hohen Norden niemals bis in unsere Gegend, hier also bis Halver, wie eingangs geschildert, gelangen konnte, und dort, wo sie vorkommen, immer kantengerundet sind.

Sönnecken.



(Foto: Schulte)

Für eine frische und aufgeschlossene Jugend

Schulneubau Anschlag wurde gerichtet

Erste Initiative ging von der Elternschaft aus — Der Jugend galt die Weihe

Am gestrigen Nachmittag wurde der Anbau der Schule in Anschlag, über den wir bereits kürzlich ausführlich berichteten, im Rahmen einer kleinen Feierstunde gerichtet. Hierzu waren außer der Betriebsleitung und der am Bau beteiligten Belegschaft der Firma Gebr. Karthaus Amtsbaumeister Löwen, Amtsbürgermeister Stamm und Gemeindebürgermeister Turck erschienen.

Unsere Jugend, so führte der Polier Stammer in seinem Richtspruch aus, gilt diese Weihe. Nachdem man diesen Bau mit viel Mühe und Fleiß aufgerichet habe, möge sich in ihm nunmehr Tätigkeit mit Kraft, Menschlichkeit mit Liebe paaren und in diesem Sinne mögen hier die jungen Menschen vom Lehrerstande erzogen werden.

Freude herrscht im Schulbezirk Anschlag, so erklärte anschließendAmtsbürgermeister Stamm. Zu dem Neubau ist die erste Initiative von der Elternschaft ausgegangen und er dankte ihr im Namen der Gemeinde und Verwaltung. Es sei nur ein kleiner Schulbau, so erklärte er weiter, aber auch das sei in der heutigen Zeit schon etwas, wenn man an die Situation zur Zeit des Währungsschnittes denke. Dank sagte er auch den Regierungsstellen, die finanzielle Beihilfen zur Verfügung stellten, und nicht zuletzt allen Männern vom Bau. Schulen, Jugendheime und Jugendherbergen sind die Stätten des kommenden Lebens. Nur einen Wunsch habe man, daß das, was man in mühevoller Arbeit erstellt habe, für alle Zukunft bewahrt bleiben möge. Dieses neue Klassenzimmer soll eine Bildungsstätte der Jugend sein und eine frische, frohe, aufgeschlossene Jugend soll durch diesen Raum hindurchschreiten und für die Anforderungen des täglichen Lebens gerüstet werden.

Anschließend versammelten sich alle am Bau Beteiligten im bisherigen Klassenraum zu einem kleinen Richtschmaus, der einen Ruhepunkt nach der vergangenen Schaffenszeit bildete.

Dr. Weg-

Am Rande erlebt

Bravo, ihr Jungen!

Als im Laufe dieser Woche ein Lehrer mit seinen Kindern, vom Niederrhein kommend, auf Rädern Nachrodt passierte, hatte ein Schüler Pech, da er sich einen Nagel in ein Rad fuhr.

Die Zeit drängte, um noch zur DJH in Altena zu kommen. Der Lehrer mußte drei Kinder zurücklassen, um das Rad in Ordnung zu bringen. Da ließen zwei Jungen aus Nachrodt es sich nicht nicht nehmen, den Kindern das Rad zu flicken. Damit nicht genug; auf ihren eigenen Rädern geleiteten sie die drei fremden Kinder von Nachrodt bis in den Burghof. Als Dank nahmen sie nur einen Händedruck entgegen und begaben sich alsdann fröhlich lachend auf die Heimfahrt.

Bravo, ihr Jungen!

Dahlerbrück

Ausflug ins Rheintal

Die Betriebsabteilung Feinzug der Firma Kuhbier & Sohn, Dahlerbrück, führte mit ihren Frauen einen Betriebsausflug durch. Ziel war wiederum das Rheintal. Nach der Besichtigung des Bundeshauses ging es rheinaufwärts bis nach Stolzenfels, wo das Schloß besichtigt wurde. In Koblenz wurde im Bayernzelt „Weißes Rößl" eingehend gefeiert. Eine Motorbootfahrt auf dem Rhein und der Mosel hinterließen bei allen Teilnehmern die besten Eindrücke. Abends ging es über Königswinter-Köln nach Hückeswagen, wo man nochmals gemütlich einkehrte.

Kierspe

Hauptleidtragende: eine Mauer

Auf einer abschüssigen Straße in Kierspe-Bhf. fuhr ein Lkw infolge Versagens der Bremsen gegen eine Mauer, die erhebliche Beschädigungen erlitt. Der Lkw selbst wurde ebenfalls beschädigt.

Rönsahl

Ein Hahn wurde rabiat

Ein nicht alltäglicher Vorgang ereignete sich gestern vormittag auf dem Stade, als Frau H. versuchte, eine Henne anzufassen. Auf das Geschrei der Henne stürzte der Hahn herbei, flog der Frau auf den Kopf und brachte ihr durch Schnabelhiebe eine Kopfverletzung und eine Verletzung des rechten Auges bei. Frau H. war gezwungen, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Ehre dem Alter

Am 24. Juni kann Herr Johann Griesing, Rönsahl, seinen 82. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Breckerfeld

Sonnwendfeier

Eine Sonnwendfeier veranstalten die „Naturfreunde" beim Naturfreundehaus „Am Schemm" am heutigen Samstagabend. Alle Vereine des Bezirks nehmen an dieser Feier teil, die vom Hagener Touristenverein „Die Naturfreunde" ausgestaltet wird. Am Morgen darauf findet eine Bezirkskonferenz statt.



Sonnenwendfeier auf der Wislade

Heute abend, 21,30 Uhr, entzündet der Deutsche Wanderbund und andere Jugendgruppen in Verbindung mit der Kreisvereinigung der Ostvertriebenen auf der Wislade das Sonnwendfeuer.



Terror in Pusan

dpa. Pusan, 20. Juni

In Pusan flüchteten Diplomaten und Korrespondenten am Freitag durch ein Fenster, als in einer von Gegnern Präsident Syngman Rhees einberufenen Versammlung plötzlich 18 Angehörige einer Terrorbande den Saal betraten. Sie demolierten Möbelstücke und bewarfen die Versammlungsteilnehmer mit Stühlen und Blumentöpfen. Drei Oppositionsmitglieder wurden im Gesicht verletzt.

Beruhigung auf Koje

Auf der koreanischen Insel Koje ist nach Mitteilung der UNO-Behörden die Aufteilung der kommunistischen Kriegsgefangenen in kleinere Teillager ziemlich abgeschlossen. Die Gefangenen gehorchen jetzt der Lagerleitung prompt.

Der Sitz der Montanbehörde soll auf der für Ende Juni geplanten Konferenz der Außenminister der sechs Schumanplan-Staaten vorerst nur provisorisch festgelegt werden.

Im Mittelpunkt der Toronto-Messe

Presse und Oeffentlichkeit Kanadas zeigten deutschen Ausstellern stärkstes Interesse

Toronto. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann dürfte Westdeutschlands Debut auf der kanadischen Internationalen Messe in Toronto von einem beachtlichen Erfolg begleitet sein.

So hat die Tatsache, daß Westdeutschland von den insgesamt 63 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche rund 4500 Quadratmeter belegte, schon weit vor Beginn der Messe dazu beigetragen, daß den deutschen Ausstellern sowohl in der Presse als auch in der Oeffentlichkeit stärkstes Interesse entgegengebracht wurde. Auch die verhältnismäßig große Anzahl der westdeutschen Aussteller — das Verhältnis gegenüber den USA beträgt etwa 3:1 — wurde in kanadischen und nordamerikanischen Wirtschaftskreisen mit großer Genugtuung vermerkt und von einigen Wirtschaftsblättern als ein Zeichen für die wachsende Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewertet. Jedenfalls war das Klima, das die westdeutschen Aussteller hier vorbereitet fanden, ausgesprochen günstig. Wieweit sich dies allerdings auf die Abschlüsse übertragen hat, dürfte von verschiedenen Faktoren wie Preis, Lieferfristen, Devisenfreigaben und ähnlichem abhängen, zumal die über 35 000 Besucher der Messe aus 53 verschiedenen Ländern kamen und viele getätigte Käufe noch der Zustimmung einiger Regierungen bedürfen.

Von den 23 Ausstellernationen haben nach Kanada (etwa 30 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche), den USA (4600 qm) und Westdeutschland vor allem die europäischen Industrieländer — wie Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien — die größten und interessantesten Stände aufzuweisen. Aber auch kleinere und, wirtschaftlich gesehen, unbedeutende Länder, wie etwa Finnland oder die Republik Korea, sind mit eigenen, die Eigenart ihrer wirtschaftlichen Struktur widerspiegelnden Schauständen vertreten.

Das westdeutsche Ausstellungskontingent, das wohl mit das vielseitigste der Messe war, umfaßte in erster Linie Textilien, Schmuckgegenstände, Drogen, sanitäre Ausrüstungen, wissenschaftliche und optische Geräte, Eisen- und Haushaltswaren sowie landwirtschaftliche und industrielle Ausrüstungsgegenstände.

Die nordamerikanische Industrie dagegen stellte in Toronto hauptsächlich größere Maschinen und industrielle Ausrüstungen zur Schau. Werkzeugmaschinen, hydraulische Aufzüge, Turbinenpumpen, Flugzeugausrüstungsteile sowie Safes und Präzisionsinstrumente waren dabei die am meisten beachteten Gegenstände. Von den europäischen Staaten verdient noch besonders der italienische Stand Beachtung, an dem in erster Linie Geschenkartikel, Porzellan, handwerkliche Gegenstände, Schmuck, Silberwaren und Unterwäsche sowie Käse, Wein und Konserven zur Schau standen.

Aus dem Sitzungssaal gewiesen

dmt. München, 20. Juni

Zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall kam es am Freitag im Haushaltsausschuß des Landtages. Regierungsrat Dr. Bullemer, der im Kultusministerium das Filmreferat leitet, hatte sich in einer Haushaltsangelegenheit, ohne den Minister zu informieren, mit einem Abgeordneten in Verbindung gesetzt. Als der Kultusminister davon erfuhr, geriet er in Wallung, verwies seinen Referenten glatt aus dem Saal und rief ihm zu: „Sie können ruhig nach Hause gehen. Ich will nichts mehr von Ihnen hören." Der Referent verließ knieweich den Saal.

Paulus an der Militärakademie

dpa. Hamburg, 20. Juni

Der 42jährige sudetendeutsche Vinzenz Kraupe aus Landskron, der am Donnerstag zusammen mit 93 Heimkehrern im Lager Moschendorf (Bayern) eintraf, erzählte, er sei in einem Lager bei Moskau gewesen, wo Generale, Diplomaten, deren Frauen und frühere Angehörige der SS-Leibstandarte zurückgehalten würden. In Swerdlowsk habe er Generalleutnant Beck, Oberleutnant von Kleist, den Sohn des Generalfeldmaschalls von Kleist, einen Sohn des Großindustriellen Krupp von Bohlen und Halbach und einen Schwager von Generaloberst Dietl getroffen. Alle seien zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. „1950 sah ich Generalfeldmarschall Paulus, den Verteidiger von Stalingrad in russischer Uniform", sagte Kraupe. „Uns wurde erzählt, daß Paulus an der Moskauer Militärakademie als Taktiklehrer tätig ist."

---

17 Bergwerke in Großbritannien sind durch einen Streik von 650 Vorarbeitern lahmgelegt.

Der Labourabgeordnete und ehemalige britische Schatzkanzler Dalton verlangte am Freitag erneut Neuwahlen in der Bundesrepublik, bevor Deutschland die Wiederbewaffnung erlaubt wird.

Der ehemalige Völkerbundkommissar für Oberschlesien, der Schweizer Dr. Calonder, starb dieser Tage im Alter von 89 Jahren in Zürich.

Schluß mit der Fremdenlegionswerbung

Bonner Verhandlungen mit Paris — Parteien: Eine Schmach und Schande

wl. Bonn, 20. Juni

Mit der Anwerbung von „Freiwilligen" für die Fremdenlegion in Westdeutschland soll ein für alle Mal Schluß gemacht werden. Schritte der Bundesregierung bei der französischen Regierung scheinen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt zu haben, wenn sich das Bundeskanzleramt auch noch weigert, nähere Einzelheiten bekannt zu geben.

Von den Parteien ist die Bundesregierung wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Anwerbungsmethoden für die Fremdenlegion mit mehr oder weniger offener Unterstützung der französischen Besatzung eine Schmach und Schande seien. Die jungen Menschen, die sich ausschließlich aus Abenteuerlust, Unreife oder Verzweiflung für den Militärdienst in algerischen Wüstenforts anwerben ließen, seien die Opfer einer völlig unzureichenden Aufklärung durch die maßgebenden deutschen Stellen. Im Zeichen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft gehe es nicht an, Jungen aus Westdeutschland in die Fremdenlegion zu locken und sie dort körperlich und seelisch verkommen zu lassen.

Der Bundestag wird sich in Kürze mit einer Anfrage der SPD befassen, in der über die Verhandlungen der Bundesregierung mit Paris Auskunft verlangt wird. Die SPD verlangt ein kategorisches Verbot jeglicher Anwerbung für die Fremdenlegion in Deutschland und die Annullierung der von deutschen Minderjährigen unterzeichneten Dienstverträge.

NWDR

Tägl. Nachr.: 5.00 W, 6.00 W, 7.00, 9.00 S, 13.00, 17.00 W, 17.00 W, 19.00, 21.45, 24.00. Schulfunk: 9.30 W — Landfunk: 12.30 W.

Sonntag, den 22. Juni
7.40 Landfunk
8.00 Der Sommer ist da
9.10 Froh. Sonntagmorg.
10.00 Pontifikalamt
13.20 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Was Ihr wollt
16.30 Tanzmusik
19.30 Ausschnitte aus dem Schlesier-Treffen
20.00 Musik für alle
22.15 Wir spielen — Sie tanzen
0.10 Scheherezade
1.10 Musik bis morgen früh
UKW (West)
11.00 Schöne Stimmen — schöne Weisen
14.30 Kammerkonzert
17.30 Im Tango-Rhythmus
20.15 Was darf es sein?
21.45 Verliebte Herzen
23.15 Serenade

Montag, den 23. Juni
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
12.45 Für Heimatvertrieb.
13.25 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.50 Walter Ludwig singt
16.10 Bunte Melodien
16.40 Melodische Rhythmen
17.45 Jetzt ist Feierabend
19.30 Sinfoniekonzert
23.05 Chormusik von Carl Orff
23.40 Kammermusik D. Schäffer-Quartett
0.30 Georg Haentzschel
1.10 Musik bis morgen früh
UKW (West)
13.20 Fröhl. Handwerk
13.40 Tanz auf dem Lande
17.30 Kammermusik
18.30 Ein Melodienreigen
20.15 Welt der Operette
22.15 Tanzmusik
23.15 Jazz-Club

Dienstag, den 24. Juni
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.50 Hans Bund spielt
16.10 Tempus adest floridus
16.30 Kinderfunk
17.20 Walther Rathenau
17.45 Nach der Arbeit
19.15 Hier spricht Berlin
19.30 Beethovens Klaviertrios
20.05 Das hört man gern
21.00 Aus der Neuen Welt
22.05 Nachtprogramm
23.05 Moderne Musik
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
16.50 Bunte Welt der Musik
21.15 Unterhaltungsmusik
22.00 Deutschland und die Ostvölker
22.15 Orchesterkonzert

Mittwoch, den 25. Juni
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.50 Kammermusik
16.00 Holländ. Musik
16.30 Filmmusik
17.45 Musik z. Feierabend
19.15 Hier spricht Berlin
19.45 Hans Bund spielt
20.00 Spuk in der Scala
21.25 Ludwig Stiel
22.35 Tänzer. Intermezzo
23.00 Vesco d'Orio mit seinem Ensemble
23.20 Zur späten Stunde
0.30 Kammermusik
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
17.30 Klaviermusik
18.00 Musik aus Dantes Zeit
18.30 Melodien von der klingend. Leinwand
20.15 Sinfoniekonzert

Donnerstag, den 26. Juni
12.00 Musik am Mittag
12.30 Landfunk
13.25 Hans Bund spielt
13.50 Suchdienst
14.00 Schulfunk
15.50 Tanzmusik
16.30 Kinderfunk
17.35 Frau in unserer Zeit
17.45 Gut aufgelegt
19.30 Hermann Hagestedt
20.15 Nebeneinander, ein Hörspiel
21.15 Robert Schumann: Frauenliebe u. -leben
22.35 Musikalisches Nachtprogramm
23.30 Musik zu zweien
0.30 Tanzmusik
UKW (West)
16.50 Melodien aus Wien
17.30 Orgelmusik
17.55 Kammermusik
18.30 Nun ist Feierabend
20.30 Aus der Eifel
23.15 Tanzende Saiten — tanzende Tasten

Freitag, den 27. Juni
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Mittagskonzert
13.50 Suchdienst
14.00 Schulfunk
15.50 Nachmittagskonzert
16.15 Musik in Sanssouci
16.45 Schule u. Elternhaus
17.45 Musikal. Allerlei
19.30 Aus deutsch. Opern
21.15 Kommt laßt uns unsern Kindern leben
22.05 Music Box
22.30 Wenn d. Mond scheint
23.00 Der Tag klingt aus
0.30 Rhythmische Klänge
1.10 Musik
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
16.50 Tänzerische Skizzen
17.30 Phil. Eman. Bach
17.55 Mörikelieder
18.30 Abendkonzert
21.30 Der Männerchor
23.15 Tanzen Sie mit!

Samstag, den 28. Juni
13.25 Musik am Mittag
14.00 Musikal. Rendezvouz
15.00 Vom Seemann — vom Landmann
15.30 Aus der Welt der Arbeit
16.00 Gewogen und zu leicht befunden
17.00 Tanzmusik
17.30 Volksmusik
18.00 Am laufenden Band
21.55 Du und die Zeit
22.10 Muzio Clementi
22.30 Melodie u. Rhythmus
0.10 Tanzmusik
1.00 Jazz-Almanach
2.10 Musik bis morgen früh
UKW (West)
15.00 Franz. Ballettmusik
18.00 Zum Abend
22.05 Tanz am Wochenende
23.15 Orgelmusik
23.40 Alte Kammermusik
24.00 Tanz nach Mitternacht

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gestern morgen 10,15 Uhr ging nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und liebe Oma, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Minna Fingerhut

geb. Riedel

im Alter von 58 Jahren für immer von uns.

In stiller Trauer:

Paul Fingerhut sen. und Kinder

Halver, den 21. Juni 1952.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Juni 1952, um 15.30 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. 1.–
Merz



Dieser preiswerte deutsche Allwellen-**Phono-Super mit 4 Wellenbereichen** zeichnet sich aus durch den guten UKW-Empfang und sein hochwertiges 3-Touren Schallplattenlaufwerk, 7 Röhren, 7/8 Kreise
DM 398.–
Anzahlung . . . . . DM 60.–
11 Raten a . . . . . DM 33.–
1 Rate . . . . . DM 25.70
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
eigene Reparaturwerkstatt

Hamburger Röstkaffee
Sie erhalten direkt ab Rösterei **ab 500 g frei Haus p.Nachn.**
Das Allerfeinste DM 16.–
Das Feinste DM 15.–
Stets frisch! Preiswert!
Und immer etwas Besonderes!
Bestellungen erbeten per Postkarte an:
HUGO HAHME
gegründet 1898, Großrösterei
Hamburg 1, Holzdamm 41

Heißmangeln-Mietwaschküchen
errichtet in Ratenzahlungen
J. Höwing, Bochum, Hattingerstr. 85

Sonderangebot!
Atlantik-Elektro-Waschmaschine Nr. 48
mit Garantie 299,– DM frei Haus.
ERICH GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Perfekter
Aluminiumdrücker
eventuell zum Anlernen für sofort gesucht.
Karl Treide
Schalksmühle

Morgenmädchen
von 7 bis 14 Uhr gesucht.
Entbindungsheim Berker
Schalksmühle

Viktoria-Modell 1952
K R 25 mit Hochleistungsmotor und Hinterradfederung eingetroffen. B M W R 51/3 sofort lieferbar.
Besichtigung ohne Kaufzwang
Wilh. Wietis & Co.,
Lüdenscheid, Börsenstraße 17
Telefon 2260

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 262.

Brautaufnahmen
Lilo Cappallo, Halver
Foto-Meisterin
Hotel zum Löwen I. Etage

Für Repräsentationsräume werden **echte Perserteppiche** gesucht. Ausführl. Angebote u. V 374 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

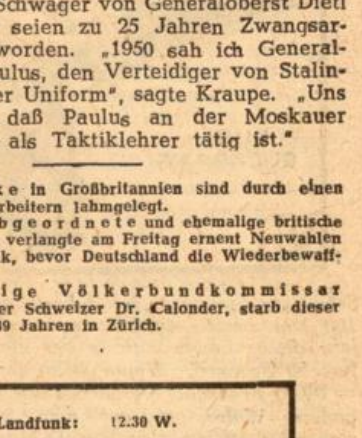
TuS. Halver
Abmarsch der Kinderabteilung nach Oeckinghausen
Sonntag 8.30 Uhr
ab Kleinbahnhof
Tagesverpflegung mitbringen!

Kaufe laufend Tannengrün
aus jungen Beständen möglichst zum Selbstschneiden.
Karl Tirre
Wuppertal-Langerfeld
Schwelmer Str. 115, Tel. 53944

3-Zimmer-Wohnung
evtl. mit Baukostenzuschuß zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 597 an Allgemeinen Anzeiger.

Zu verkaufen:
1 Klavier
1 Bismarck-Damen-Fahrrad (neu)
1 gut erhalt. Anzug
1 Zimmerofen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Gehrockanzug und gutes **Pferdegeschirr**
billig zu verkaufen.
Kuhlen 3



Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zusendung des Sonderprospektes
BB 1445

Motorrad NSU-Lux
an Selbstfahrer
zu vermieten.
Harald Höngen, Halver
Lütgenheide 16

Das ist


Original Qualität!

wasche ohne Maschine mit Cito Schnellwäsche

Landwirtin,
41 J., bietet Einheirat in erstkl. Landwirtschaft durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, montags geschlossen.

+ Hilfe +
f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506y Postfach 802.**